

Modul 04-006-1002: Morphologie

Aufgabenblatt 0; Lösungsvorschlag

Aufgabe 1: Allomorphie im Deutschen?

Bei den Endungen *-e*, *-er*, *-s*, bzw. *-lich*, *-bar*, *-en* liegt offensichtlich keine Allomorphie vor, denn die relevante außerphonologische Eigenschaft (Plural, Nominalisierer, Genitiv etc.) ist jeweils eine andere.

Aufgabe 2: Finnisch

(i) Die Alternation zwischen *-nsa* und *-nsä* ist phonologisch gesteuert. Sie hängt von der Spezifikation des Vokals im vorangehenden Stamm bzgl. [\pm hinten] ab.

(ii) Die Tatsache, dass die Alternation auch bei anderen Suffixen auftritt, wäre ein reiner Zufall, wenn man die Alternation als phonologisch gesteuerte Allomorphie analysieren würde. Es ist daher eleganter anzunehmen, dass sie auf eine allgemein gültige phonologische Regel des Finnischen zurückgeht (nämlich Vokalharmonie).

(iii) Trägt der Stamm das Merkmal [nom], dann wird *-nsa/-nsä* gewählt. Ist das Nominativmerkmal nicht vorhanden, dann wird *-an/-än* gewählt.

Aufgabe 3: Surmiran

Die Alternation zwischen *dorm/durm* (etc.) wird durch die Betonung gesteuert: Trägt der Stamm die Hauptbetonung, dann wird das Allomorph *dorm* gewählt, sonst *durm* (etc.). Dass die Alternation bei verschiedenen Stämmen gleichermaßen auftritt, ist eigentlich erstaunlich, denn im Prinzip existiert die Allomorphie ja für jeden Stamm separat (oder eben nicht). Man könnte daher versucht sein anzunehmen, dass der Alternation eine generelle phonologische Regel der Vokalreduktion in unbetonten Silben zugrunde liegt (diese würde dann nämlich alle Stämme gleichermaßen treffen). In Anderson (2008) wird allerdings gegen eine solche Analyse argumentiert.

Literatur

Anderson, Stephen (2008): 'Phonologically Conditioned Allomorphy in the Morphology of Surmiran (Rumantsch)', *Word Structure* **1**, 109–134.